



Positionspapier der FACHGRUPPE INDUSTRIELLE TECHNIK UND MONTANWESEN

Wofür wir stehen

Wir Ziviltechniker:innen der Fachgruppe Industrielle Technik und Montanwesen verstehen uns als Berater:innen, Planer:innen, Prüfer:innen und Gutachter:innen für ein breites Feld technischer Anwendungen. Dabei garantieren wir unabhängige, nachhaltig gedachte Ansätze über den gesamten Lebenszyklus von gewerblichen und industriellen Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen sowie Infrastruktur und Energieversorgung. Technik muss dem Menschen nachhaltig dienen — das gelingt nur, wenn diese sicher, effizient und intuitiv am Stand der Technik bleibt.

Wir sehen unseren Beitrag in

1. Unabhängiger Erarbeitung fachlich und qualitativ unumstrittener Lösungen
2. Verantwortung in Wissenstransfer und Kommunikation technischen Know hows
3. Mitarbeit auf breiter Basis an gemeinsam erarbeiteten mittel- und langfristigen Entwicklungszielen für nachhaltig erfolgreiche Wirtschafts- und Lebensbereiche.
4. Unterstützung der Politik in der Erstellung langfristiger Rahmenbedingungen für eine ökologisch und sozial verträgliche Marktwirtschaft zum Wohle aller Bürger:innen.
5. Unterstützung der Eigenverantwortlichkeit von Personen durch fundierte Beratung und Ablehnung staatlicher Eingriffe, sofern diese nicht nachweislich den Entwicklungszielen und Rahmenbedingungen aus obigen Punkten dienen.

Wir bekennen uns zum Wissenstransfer. Ob als Unterrichtende an höheren Schulen, Fachhochschulen und Universitäten oder auch als Trainer:innen in Seminaren und Schulungen. Die Weitergabe von Wissen sehen wir als ebenso wichtig wie unsere eigene Fortbildung, die Mitarbeit in Normungsgremien und bei Gesetzesentwürfen.

Wirtschaftsstandort

Die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich steht im Spannungsfeld zwischen Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit sowie Sicherheit für Mensch und Umwelt. Wir Ziviltechniker:innen bekennen uns zum Stand der Technik als Sprungbrett für technologischen Fortschritt. Mindestens ebenso wichtig ist es, verantwortungsvolle Lösungen zu entwickeln, um Bestandsanlagen auf nachhaltige Weise zukunftsfit zu machen. Nicht nur die Sicherheit der Versorgung, sondern auch der Entsorgung stellt ein wichtiges Standbein für eine sich wirtschaftlich stetig entwickelnde Region dar.

Wir sehen den Innovationsgeist als eine der größten Ressourcen für unseren Wirtschaftsstandort - die Beurteilung neuer Verfahren hinsichtlich Effizienz, Rentabilität sowie Sicherheit für Mensch und Umwelt ist ein wichtiger Beitrag, um den Fortschritt in die richtige Richtung zu lenken und mit zielorientierter Unterstützung in Genehmigungsverfahren eine rasche Umsetzung von Projekten sicherstellen.

Automatisierung und Künstliche Intelligenz

Automatisierung und Künstliche Intelligenz (KI) sind zentrale Innovationstreiber, die unsere Wirtschaft und Arbeitswelt nachhaltig verändern. Als Ziviltechniker:innen betonen wir, dass der Einsatz dieser Technologien stets dem Menschen dienend gestaltet werden muss. Automatisierung und KI sollen nicht als Ersatz für menschliche Arbeitskraft verstanden werden, sondern als Unterstützung, die Arbeitsprozesse optimiert und den Menschen entlastet. Unser Ziel ist es, eine Balance zu finden, in der diese Technologien zur Steigerung der Effizienz beitragen und gleichzeitig neue Möglichkeiten für qualifizierte Arbeitsplätze schaffen. So fördern wir eine Zukunft, in der Mensch und Maschine Hand in Hand zum Wohlstand unserer Gesellschaft beitragen.

Klimawandel

So komplex unsere Umwelt ist, so komplex müssen auch Lösungen für ihre Probleme sein. Diese Lösungen können nur mit Blick auf das Gesamte und großer Fachkenntnis mittel- und langfristig entwickelt werden und dürfen nicht Schlagwörtern der Tagespolitik unterworfen sein. Wir beurteilen Technologien nicht allein danach, ob sie ein einzelnes Problem entschärfen, sondern auch danach, welche Auswirkungen sie auf Menschen, Umwelt und den Wirtschaftsstandort zukünftig haben werden. Wenn sich neue Technologien durchsetzen, dann bewirken diese neben den offensichtlichen Vorteilen auch Nachteile, welche es abzuwägen gilt. Der aktuelle Ansatz CO₂ in praktisch allen Bereichen des Lebens durch forcierte Elektrifizierung zu reduzieren, stellt einen wichtigen, großen Schritt dar. Dieser Schritt alleine wird uns aber noch nicht zum Ziel der Klimaneutralität führen - stellt uns aber vor völlig veränderte Rahmenbedingungen hinsichtlich der Infrastruktur unseres Wirtschaftsstandorts.

Energie"wende"

Signifikante Veränderungen der internationalen Randbedingungen und die langjährigen Entwicklungen in Energiewirtschaft und Klima führen wissenschaftlich unbestritten zu einer Transformation von Anteilen traditioneller Energiequellen zugunsten erneuerbaren Alternativen. Gleichzeitig erhöht sich der Anspruch in Energieeffizienz und Energieverbrauch, z. T. mit erheblichen Änderungen in Kosten und Auswirkungen der eigenen Konsumgewohnheiten. Alternative Lösungen sind vermehrt Gegenstand emotionaler öffentlicher Debatten und Medienbeiträge mit subjektiv sehr unterschiedlicher, teilweise stark widersprechender Beurteilung.

Ziviltechniker:innen unterstützen öffentliche und private Haushalte in einer Umgebung starker Veränderungen im Strom-, Wärme- und Mobilitätsbereich bei ihren mittel- und langfristigen Planungen und Entscheidungen mit fachlich fundierter objektiver Expertise. Die Ressourcenschonung nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein.

Aktuell krisenhafte Randbedingungen bieten aber beste Chancen für positive Veränderungen und wir unterstützen den Mut zur positiven Investition in die Zukunft bestmöglich mit unserem Fachwissen in Qualität, Verantwortung und Unabhängigkeit.

Fachgruppe Industrielle Technik/Montanwesen

Dipl.-Ing. Karl Deininger, MBA (Stv. Obmann)
Dipl.-Ing. Reinhard Doni
Dipl.-Ing. Julius Hübner, BSc
Dipl.-Ing. Gerhard Kasper
Dipl.-Ing. Markus Kleinhappl
Dipl.-Ing. Dr.techn. Dieter Messner (Obmann)
Dr.phil. Josef Paul
Dipl.-Ing. Gerhard Schauperl
Dipl.-Ing. Emmerich Schuscha
Dipl.-Ing. Dr.techn. Rudolf Sonnek

Beschlossen vom Kammervorstand am 22.10.2024